

Пятница. 19 Июля 1857.

**№ 82.**

Freitag, den 19 Juli 1857.

Частныя объявленія для неофициальной части принимаются по шести коп. с. за печатную строку въ г. Ригѣ въ редакціи Губернскихъ Вѣдомостей, а въ Вольмарѣ, Феллиніи и Аренсбургѣ въ Магистратскихъ Канцеляріяхъ.

Privat-Annoncen für den nichtofficiellen Theil zu 6 Kop. S. für die gedruckene Druckzeile werden entgegengenommen: in Riga in der Redaction der Gouvernements-Zeitung und in Wolmar, Fellin und Arensburg in den resp. Canzelleien der Magistrate.

## **Chemische Briefe.**

(Von Justus v. Liebig)

Die Pflanzen, welche der Landwirth auf seinen Feldern baut, die Salzpflanzen, Rüben und Knollengewächse verhalten sich bezüglich der Aufnahme ihrer unverbrennlichen Nahrungsstoffe auf eine ganz eigenthümliche Weise. Während die Seegewächse ihren ganzen Bedarf an diesen Stoffen von dem umgebenden Medium in gelöstem Zustande empfangen, führt das Wasser, welches den fruchtbaren Ackerboden durchdringt, keiner der drei wichtigsten und wesentlichsten Nahrungsstoffe, keine Phosphorsäure, kein Kali, kein Ammoniak den Wurzeln der Landpflanzen zu. Die Ackerkrume gibt an das Wasser für sich keinen dieser Nahrungsstoffe ab, und ihr Uebergang in den Organismus muß demnach unter Mitwirkung des Wassers direct durch ihre Organe der Aussaugung, die sich im Boden befinden, vermittelt werden. Die Wurzeln entziehen diese Stoffe den vom Wasser durchdrungenen Theilen der Ackerkrume, die sich in Berührung mit ihrer auslaufenden Oberfläche befinden, und wenn die Pflanze zu ihrer vollen Entwicklung gelangen soll, so muß in diesen Theilen nothwendig der entsprechende ganze Bedarf vorhanden seyn, denn von andern als den sie berührenden Theilen kann die Wurzel diese Stoffe nicht empfangen.

Wenn aber die Nahrung sich nicht der Wurzel zubewegt, so muß nothwendig die Wurzel der Nahrung nachgeben.

Der Boden kann natürlich an die Pflanze nicht mehr abgeben als er selbst an Nahrungsstoffen enthält, und nicht die Summe von Nahrungsstoffen, die sich darin befindet gibt ein Maß ab für seine Fruchtbarkeit, sondern diese hängt ab von den Theilen der Summe, die sich in den kleinsten Theilchen der Ackerkrume befinden, nur diese können mit der Wurzel in Berührung kommen.

Ein Knochenstück von zwei Loth (= 30,000 Milligrammen) in einem Kubiffuß Erde hat keinen merklichen Einfluß auf dessen Fruchtbarkeit; sind aber diese 30,000 Milligrammen phosphorhafter Kalk in allen Theilen der Erde gleichmäßig vertheilt und verbreitet, so reichen sie hin für die Ernährung von 120 Weizenpflanzen; zehntausend Milligrammen Nahrungsstoff von 100 Quadratmillimeter Oberfläche sind in derselben Zeit nicht wirksamer als zehn Milligramme von derselben Oberfläche; von zwei Feldern von gleichem Gehalt an Nahrungsstoffen kann das eine sehr fruchtbar seyn, während auf dem andern die Pflanze nicht gedeiht, wenn in dem einen die Nahrung gleichmäßig vertheilt und verbreitet ist.

Es erscheint seltsam, aber jeder kann die Bemerkung machen, daß der Ackerknecht in der Regel dieselbe Anzahl

von Furchen zieht, und daß er von hundert Kartoffeln oder Rüben neunzig in dieselbe Entfernung vom Rand des Feldes, und an denselben, und zwar an den ungünstigsten Ort setzt, wo im vorhergehenden Jahr die nämliche Pflanze stand; bei dem Auswerfen des Samens durch die nämliche Hand ist dasselbe Verhältniß der Verbreitung des Samens zum mindesten nicht unwahrscheinlich. Der gewöhnliche Pflug bricht und wendet das Erdreich ohne es zu mischen, und verschiebt nur etwas den Ort, wo Pflanzen gewachsen sind. Der Spaten bricht, wendet und mischt.

Eine Kartoffel-, Rüben- oder Weizenpflanze wird aber an der Stelle, wo in einem vorhergehenden Jahre die nämliche Pflanze sich entwickelt hat, nicht mehr gedeihen können, wenn der Boden in den Theilen, mit welchen die Pflanzenwurzeln in Berührung waren, keinen Nahrungsstoff oder nur einen unzureichenden Rest enthält; die Wurzeln der folgenden Pflanze finden an allen diesen Stellen keine oder eine nur ungenügende Menge Nahrung vor; jede andere Stelle ist reicher daran.

Da die kleinsten Theilchen der Nahrung von selbst den Ort im Boden nicht verlassen, indem sie in der Ackerkrume festgehalten sind, so sieht man ein, welch einen außerordentlichen Einfluß auf die Fruchtbarkeit des Landes oder die Ernte-Erträge die mechanische Bearbeitung des Bodens, seine sorgfältige Zerkleinerung und innige Mischung auf jede folgende Ernte haben muß.

Dies ist unter allen Schwierigkeiten, welche der Landwirth zu überwinden hat, die größte.

Wenn das Feld eine Ernte liefern soll, welche seinem vollen Gehalt an Nahrungsstoffen entsprechend ist, so gehört hierzu als nächste und wichtigste Bedingung, daß seine physikalische Beschaffenheit auch den feinsten Wurzeln gestatten muß, an die Orte zu gelangen, wo sich die Nahrung befindet; der Boden darf ihre Ausbreitung durch seinen Zusammenhang nicht hindern. Pflanzen mit feinen dünnen Wurzeln gedeihen in einem kühlen schweren Boden nicht mehr, auch wenn er reich an mineralischer Nahrung ist, und es erklärt sich eine der vielerlei günstigen Wirkungen der Brückung und der Vertiefung den in manchen Fällen die Landwirthe dem Felder vor dem vertheilten Stallmist geben, auf eine sehr einfache Art.

Die mechanische Beschaffenheit des Feldes wird in der That durch das Anpflanzen von Pflanzen und Pflanzarbeiten auf eine vom chemischen Wege verändert. Ein kühler Boden verliert durch seinen Zusammenhang, er wird mehr und mehr zerklüftet, mehr als durch das

fließigste Pflügen. In einem Sandboden, dessen Theile keinen Zusammenhang haben, wird dadurch eine gewisse Bindung hergestellt. Jedes Halmchen der untergepflügten Gründüngungspflanze öffnet, indem es verweht, den seinen Wurzeln der Getreidepflanzen eine Thär und einen Weg, durch welche sie sich nach allen Richtungen im Boden verbreiten und ihre Nahrung holen kann. Der Boden empfängt außer den verbrennlichen Bestandtheilen von der Gründüngungspflanze nichts was er nicht schon vorher enthielt; ohne das Vorhandensein der nöthigen mineralischen Nahrungsstoffe würden diese für sich allein ohne alle Wirkung auf die Erhöhung des Ertrages sein.

Keiner von den drei wichtigsten Nahrungsstoffen der Pflanzen ist für sich in löslichem Zustand im Boden zu gegen, und keines von allen Mitteln, welche der Landwirth gebraucht, um sie seinen Pflanzen nutzbar zu machen, nimmt der Ackerfrume das Vermögen sie festzuhalten, oder, wären sie gelöst, dieser Lösung zu entziehen. Alle diese Mittel dienen hauptsächlich nur um sie in dem Boden gleichförmig zu verbreiten, und den Pflanzenwurzeln erreichbar zu machen.

Ein Hectar guter Weizenboden (= 1 Million Quadratdecimeter) liefert einen Mittelsertrag von 2000 Ko. Korn, und 5000 Ko. Stroh, beide zusammen enthalten 250 Millionen Milligramme (250 K.) Bodenbestandtheile. Jeder Quadratdecimeter (= 10,000 Quadratmillimeter) dieses Feldes gibt an die darauf wachsenden Pflanzen 250 Milligramme Aschenbestandtheile ab. In jedem Quadratmillimeter abwärts muß eine dem Bedarf jeder einzelnen Wurzelsäse entsprechende Menge Nahrung enthalten seyn; fehlt die Nahrung in irgend einem Theil des Bodens, so trägt dieser Theil zur Ernährung nichts bei. Der Gehalt an Nahrungsstoff in jedem Theil des Querschnitts des Bodens, in jedem Quadratmillimeter abwärts bestimmt seinen Ernährungswert. Jede Wurzelsäse nimmt auf was ihr verlängerter Querschnitt abwärts auf 12 Zoll Tiefe antrifft.

Wenn wir annehmen, daß der Querschnitt der Wurzeln aller Weizenpflanzen die auf einem Quadratdecimeter wachsen 100 Quadratmillimeter beträgt, oder daß auf dieser Fläche eine Weizenpflanze steht mit zwei oder drei Halmen, welche hundert Wurzeln hat von einem Quadratmillimeter Querschnitt, so muß jede dieser Wurzeln, um der Pflanze 250 Milligramme zuführen zu können,  $2\frac{1}{2}$  Milligramme mineralische Nahrung empfangen, in jedem der 10,000 Quadratmillimeter müssen diese  $2\frac{1}{2}$  Milligramme enthalten seyn, zusammen 25,000 Milligramme (= 25 Grammen im Quadratdecimeter auf 10 Zoll Tiefe gerechnet, d. h. etwas über  $\frac{1}{2}$  Proc. der Bodenmasse, im Hectar 25,000 Ko.)

Ein Hectar Feld, welcher von der Oberfläche abwärts nicht mehr als 250 Ko. Bodenbestandtheile (und darin 50 Ko. = 100 Pfd. Kali und 25 Ko. = 50 Pfd. Phosphorsäure) enthielte, würde, wie aus dieser Betrachtung sich ergibt, für eine Weizenernte vollkommen unfruchtbar seyn, denn wenn auch die Weizenpflanze statt hundert Wurzeln deren tausend jede von der Dicke einer Spargelwurzels besäße, so würde sie durch diese dennoch nur den zehnten Theil ihres Bedarfs vom Boden empfangen können.

Nach unserer Annahme, welche den vollen Gehalt in Wirklichkeit nicht erreichen dürfte, müßte ein Hectar Weizenfeld, um eine mittlere Weizenernte zu liefern, von der

Oberfläche abwärts mindestens 5000 Ko. Kali, und 2500 Ko. Phosphorsäure enthalten. \*)

Wenn durch eine mittlere Weizenernte in 2000 Ko. Korn und 5000 Ko. Stroh ein Procent von der im Felde vorhandenen mineralischen Nahrung genommen wird, so bleibt der Boden in den darauf folgenden Jahren immer noch fruchtbar für neue Weizenernten, aber die Erträge nehmen ab.

Wenn der Boden auf das sorgfältigste gemischt worden ist, findet die im nächsten Jahr auf demselben Felde wachsende Weizenpflanze an jeder Stelle ein Procent weniger Nahrung vor, und der Ertrag an Korn und Stroh muß in eben diesem Verhältniß kleiner seyn. Bei gleichen klimatischen Bedingungen, Temperatur und Regenmenge wird man im zweiten Jahr nur 1980 Ko. Korn und 4950 Ko. Stroh ernten, und in jedem folgenden Jahre müssen die Ernten fallen nach einem bestimmten Gesetz.

Wenn die Weizenernte im ersten Jahr 250 Ko. Aschenbestandtheile entzog, und der Boden im ganzen per Hectar auf 12 Zoll Tiefe hundertmal so viel enthielt (25,000 Ko.), so bleiben am Ende des dreißigsten Culturjahrs  $25,000 (1 - \frac{1}{100})^{30} = 18492$  Ko. Nahrungsstoffe im Boden zurück.

Welches auch die durch klimatische Verhältnisse bedingten Abweichungen in den Ernte-Erträgen der dazwischenliegenden Jahre gewesen seyn mögen, so sieht man ein, daß in dem 31sten Jahr, wenn kein Ertrag stattgefunden hat, im günstigsten Falle nur  $\frac{185}{250} = 0,74$ , oder etwas weniger als  $\frac{3}{4}$  einer mittlern Ernte erzielt werden kann.

Wenn diese drei Viertel der mittlern Ernte dem Landwirth keinen hinlänglichen Ueberschuß in seiner Einnahme mehr verschaffen, wenn sie einfach seine Ausgaben decken, so heißt der Ertrag kein lohnender Ertrag. Von dem Felde jagt er alsdann es sei erschöpft für die Weizenkultur, obwohl es nach der Summe noch vier- und siebenzigmal mehr an Nahrungsstoffen enthält als eine mittlere Ernte jährlich bedarf; die ganze Summe hatte bewirkt, daß im ersten Jahr jede Wurzel in den Theilen des Bodens mit denen sie in Verbindung kam, die erforderliche Menge von Bodenbestandtheilen zu ihrer vollen Entwicklung vorfand, und die auf einander folgenden Ernten haben bewirkt, daß sich im 31sten Jahre nur  $\frac{3}{4}$  dieser Quantität in diesen Theilen davon vorfindet.

Ein für den Weizenbau erschöpftes Feld liefert lohnende Ernten von Roggen.

Eine mittlere Roggenernte (= 1060 Ko. Korn und 3800 Ko. Stroh) entzieht dem Boden nur 180 Ko. Aschenbestandtheile. Unter gleichen Verhältnissen nimmt eine Roggenpflanze nur 180 Milligrammen auf.

Wenn der Weizenboden, um eine mittlere Weizenernte zu liefern, 25,000 Ko. von den Aschenbestandtheilen der Weizenpflanzen enthalten müßte, so ist ein Boden welcher nur 18,000 Ko. derselben Bestandtheile enthält, reich genug für eine mittlere und eine Reihe von lohnenden Roggenernten.

\*) Wenn die im Verhältniß zu der Bodenmasse so kleine Quantität von mineralischen Nahrungsstoffen (2 Gran in einem Kubikfoll) in chemischer Verbindung in der Ackerfrume zugegen wäre, so ist es unmöglich sich eine Vorstellung davon zu machen wie sie in einer solchen allermächtig im Boden verbreitet, und den Wurzeln erreichbar seyn könnte. Das Verhalten der Ackerfrume der verschiedensten Bodenarten gegen ihre Lösungen zeigt, daß diese Nahrung in einer ähnlichen Weise darin gebunden und enthalten ist wie der Farbstoff auf einem gefärbten Zeug, oder in der Asche womit man eine Flüssigkeit anfärbt hat; dem Gewicht nach reicht bei diesem eine sehr kleine Menge hin, um eine außerordentlich große Oberfläche zu bedecken.

Unserer Rechnung nach enthält ein für die Weizenkultur erschöpftes Feld immer noch 18,492 Ko. Bodenbestand.

theile, die ihrer Beschaffenheit nach identisch mit denen sind, welche die Roggenpflanze nöthig hat. (Fortf. folgt.)

### Ueber den Nährwerth des rothen und des Bastardklee's.

Professor Wolff hat die Nahrungswerthe beider Kleearten untersucht und nachfolgende, für die Verfütterung desselben höchst wichtige Resultate gefunden.

Der untersuchte Rothklee, welcher sich auf einem kräftigen, thonigen Lehmboden sehr üppig entwickelt hatte, enthielt bei beginnender Blüthe, am 11. Juni — 17 pCt. und nachdem er in volle Blüthe getreten war, am 25. Juni — 24½ pCt. Trockensubstanz. Die durch eine um 14 Tage verlängerte Vegetation bewirkte Zunahme an Trockensubstanz, um 7½ Pfund auf 100 Pfund frischen Klee, rührt vorzugsweise von einer Vermehrung der Holzsubstanz oder Holzfaser her, wovon der junge Klee, 4½ pCt., der ältere aber fast 9 pCt. enthielt; die wirklichen Nährstoffe dagegen, die stickstoffhaltigen und stickstofffreien Substanzen hatten sich nicht bedeutend vermehrt. Der Klee besaß also zur Zeit der vollen Blüthe eine sehr holzige, weniger verdauliche Beschaffenheit, und dies ist die nächste Ursache, daß er von den Thieren dann ungern in größerer Menge verzehrt wird und bei der Fütterung einen viel geringeren Nöhreffect äußert, als in einer frühern Periode der Vegetation. Im deutrockenen Zustande, als Kleeheu mit 16½ pCt. Feuchtigkeit, würden ihnen die Heuwerthe, dem ersten 72, dem letzten 113 zukommen (d. h. vom ersten sind 72 vom letzten 113 Pfund einem Centner mittlerem Heu glei.). Daß aber bei der Fütterung des jungen und älteren Klees nicht selten noch größere Unterschiede beobachtet werden, als die eben erwähnten den Heuwerth bezeichnenden Zahlen andeuten, dürfte daraus leicht zu erklären sein, daß die Thiere von jüngerm Klee, theils wegen seiner größeren Schmachthaftigkeit, theils wegen seines geringeren Gehaltes an Trockensubstanz (Holzfaser), ein größeres Quantum zu verzehren im Stande sind, während sie das zu ihrer Erhaltung nothwendige Quantum ältern Klees kaum aufzunehmen vermögen; sie können mithin bei jungem Klee eine größere Menge Nährstoff verzehren. Es ergibt sich also für die Praxis die wichtige Regel: Sobald der Rothklee in Blüthe

getreten ist, und derselbe also anfängt, eine holzige Beschaffenheit anzunehmen und dem Vieh weniger schmachthaft und zuträglich zu werden, darf man nicht länger säumen, den Klee sofort abzubauen und zu Heu zu machen; mit jedem Tage vermindert sich der Nahrungswerth der Pflanze auffallend schnell und bedeutend.

Der schwedische Klee (Bastardklee), *Trifolium hybridum*, zeigte sich in den gleichen Vegetationsperioden, bei anfangender Blüthe am 28. Juni und nach dem Eintritt in volle Blüthe, den 29. Juni, wesentlich verschieden vom Rothklee, ferner in beiden Perioden wässeriger, enthielt also weniger Trockensubstanz (am 23. Juni 13 Proc., am 29. Juni 17½ Proc.). Er nimmt, wie man sieht, zwar ebenso wie der Rothklee, mit dem Beginn der Blüthe rasch an Trockensubstanz zu, doch vermehren sich die Holzsubstanz und die Nährstoffe in fast gleichem Verhältniß, so daß der in voller Blüthe stehende schwedische Klee diese beiden Stoffe in demselben Verhältnisse wie der jüngere enthält. Es erleidet also der schwedische Klee bis zur vollen Blüthe keine Verminderung im Nahrungswerthe, wie der Rothklee — im Gegentheil erlangt derselbe in dieser Entwicklungsstufe seinen vollen Nahrungswerth, also zu einer Zeit, in welcher der Rothklee gewöhnlich wenig Futterwerth mehr besitzt; darin liegt der Hauptvorteil beim Anbau des schwedischen Klees, daß dieser 3 Wochen später als der gewöhnliche Klee seinen höchsten Nahrungswerth erhält. Der junge schwedische Klee ist zu lastig und weichlich, als daß er allein mit Vortheil verfüttert werden könnte.

Werden beide Kleearten, der rothe und schwedische Klee, in ihrer vollen Blüthe gebauen und zu Heu gemacht, so verhalten sich die Nahrungswerthe des Heues ungefähr wie 5 zu 4, d. h. 5 Pfund von rothem Klee haben gleichen Nährwerth wie 4 Pfund Heu von schwedischem Klee; letzteres ist schmachthafter und leichter verdaulich (Gemeinnützige Wochenschr. zu Würzburg.)

### Kleinere Mittheilungen und Notizen

In dem „Tagebuche für Reisen in Norwegen“ von August Moritz findet sich eine Notiz über den im nördlichen Norwegen fast allgemeinen Brauch, die Häuser mit Birkenrinde zu bedachen. Auf den gefügten oder mit Moos gedichteten Holzwänden bringt man in stumpfen Winkeln Dachsparren an, über welche starke Bretter quer darüber kommen. Diese werden zwei, drei- auch vierfach mit Birken- oder Tannearinde bedeckt und endlich etwa 6 Zoll hoch mit Erde beschüttet oder mit Rasenstücken belegt. Regen und Nebel bedecken eine Bedachung der Art, es bildet sich ein grüner Grasteppich, und was dieser etwa an Feuchtigkeit durchläßt, leitet die Unterlage ab. Da solche Dächer Gras und Blumen tragen, so ist es eben so natürlich, sie mit Birken, Fichten, Tannen, Eschen besetzt zu finden. In Osterdalen sah der Reisende eine Fichte von wenigstens 20 Jahren auf einem

solchen Dache grünen. Häuser mit solchen Bedachungen gewähren dort bessern Schutz gegen Kälte und Hitze, als es jeder Steinbau thun kann.

(Illust. Landw. Dorfsitz.)

\* \* \*

(Drainage im Großherzogthum Hessen.) Der neueste Rechenschaftsbericht des landwirtschaftlichen Vereins in Hessen weist nach, daß im vorigen Jahre nur in Oberhessen allein über 600 Morgen Wiesen durch Drainage oder Umbau verbessert wurden. 1100 Morgen waren noch in Arbeit begriffen und 2000 Morgen kommen nächstes Jahr heran. Bekanntlich wird die Wiesenkultur nirgends so rationell betrieben, als im Hessenlande.

(Landw. Ztg. für N. und N.-Deutschl.)

**M a n a e f o m m e n e S c h i f f e .**

<b>N.</b>	<b>Schiffs-Name &amp; Flagge.</b>	<b>Schiffers-Name.</b>	<b>Von wo.</b>	<b>Ladung.</b>	<b>An wen adressirt.</b>
<b>In Riga.</b>					
963	Rekl. Brigg „Louise“	Capt. Vog	Rostock	Ballast	Ordre
964	Russ. Bark „Gerbemane“	Gblers	Oporto	„	„
965	Rekl. Gls. „Ibetic“	Galle	Wismar	„	Kriegsmann & Co.
966	Holl. Smal „Gerina“	Praut	Stettin	„	Pycklau
967	Rekl. Brigg „Friedrich“	Replien	Lübeck	„	Ordre
968	„ „ „Rauemeister Ramm“	Riesann	Copenhagen	„	„
969	„ „ „Carolina Amalia“	Gerloff	„	„	Schröder & Co.
970	Dän. Jacht „Hanne“	Buch	„	„	Helmsting & Grimm
971	Engl. Brigg „Pomien“	Smith	Glasgow	„	Mittchell & Co.
972	„ „ „Eaton“	Ditcburn	Copenhagen	„	„
973	Rorw. Gls „Atalante“	Dichow	Rostock	„	Pycklau
974	Rorw. Jacht „Lewise“	Pallesen	Gothaburg	„	Westberg & Co.
975	Rekl. Gls. „Wilhelmine“	Kreplien	Schiedam	„	Wöhrmann & Sohn
976	Holl. Ruff „Algarba“	Jeunega	Harlingen	„	Schröder & Co.
977	Engl. Schon. „Ariel of Montrose“	Alexander	Stettin	„	Ordre
978	„ „ „Orient“	Andersen	„	„	„
979	Han. Gls. „Soleyrine“	Schneiders	Nantes	„	„
980	Old. Gls. „Seelust“	Lubben	Bremen	„	„
981	Dän. Schon. „Rebeka Abrahamsen“	Verbye	Weile	„	„
982	Holl. Ruff „Riga“	Kortter	Schiedam	„	„
983	Russ. Schon.-Gls. „Gloria“	Ricklefs	Wyborg	„	„
984	Dän. Brigg „Adolph u. Frederik“	Willen	Copenhagen	Heeringe	„
985	Han. Schon.-Ruff „Union“	Doerferlum	Freiburg	Ballast	„
986	Han. Ruff „Alida“	Brouwer	Pernau	„	„
987	Han. Gls. „Cecilie“	Althaus	Hamburg	Stückgüter	„
988	Engl. Brigg „Vesta“	Askin	Shelds	Kohlen	Schnafenburg
989	Prß. Brigg „Activ“	Spiegelberg	Ewinemünd.	Ballast	Ordre
990	Hamb. Gls. „Junes Johannes“	Eplido	Stockholm	„	„
991	Engl. Brigg „Windsor“	Playford	London	„	Schröder & Co.

Schiffe sind ausgegangen 632; im Ansegeln 0; Strusen sind angekommen 576.

**A n g e k o m m e n e F r e m d e .**

Den 19. Juli 1857.		<b>Dieckmanns Hotel.</b>	Gr. Kaufmann Kösenberg; Gr. Fabrikant
<b>Stadt London.</b>	Gr. Baron G. Brünning von Derrat; Gr. v. Aberkäs nebst Familie aus Livland.	Epierer aus dem Ausland.	
<b>Hotel St. Petersburg.</b>	Gr. Vic. Anosow aus Cherson; Gr. Graf Sievers nebst Sohn von Keral.	<b>Goldener Adler.</b>	Gr. L. und F. v. Säger aus Livland; Gr. F. v. Budrenvich nebst Familie aus Dünaburg; Gr. Kaufmann Bloch aus Kurland, leg. bei Pfefferkorn.

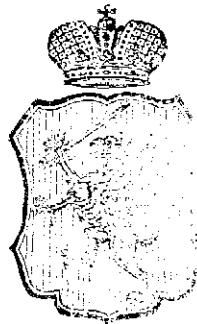
<b>Waaren-Preise in Silberrubeln am 17. Juli 1857.</b>				<b>Wechsel-, Geld- u. Fonds-Course.</b>			
rr. 20 Garniz		rr. Korn	pr. Vorkorn von 10 Pud.	Amsterdam 3 Mon.	187 1/4	—	—
Buchweizengrüze	—	Wahen à 16 Ischem.	180	Antwerpen 3 Monate	—	—	—
Hafergrüze	—	Gerste à 16 „	113	„ dito 3 Monate	—	—	—
Gerstengrüze	—	Roggen à 15 „	103	Hamburg 3 Mon.	33 1/2	—	—
Erbsen	—	Hafer à 20 Garz.	—	London 3 Mon.	38 37 1/16	—	—
pr. 100 Pfd	pr. Vorkorn von 10 Pud.	rr. Korn	pr. Vorkorn von 10 Pud.	Paris 3 Mon.	—	—	—
Gr. Roggenmehl	2 20 25	Weizenbrot	30 1/2	6 v. Gt. Inscriptionen in E.	Perf.	Kauf.	Gesch.
Weizenmehl	4 3 80	Ausichukbanf	29 1/2	5 v. Gt. dito 1. & 2. E.	„	„	110 à 1
Kartoffeln pr. Tschet.	3 30 90	Papbanf	28 1/2	5 v. Gt. dito 3. & 4. E.	„	„	„
Butter pr. Pud	6 60 80	„ schwarzer	—	5 v. Gt. dito 5te Serie.	„	„	110 à 1
„ „ „ R.	35 40	Lere	—	5 v. Gt. dito 6te Serie.	„	„	111
Stroh	— 25	Trujaner Weizenbrot	—	4 v. Gt. dito 7te Serie.	„	„	„
rr. Kalen v. 7 à 7 Fuß	—	„ Papbanf	—	5 v. Gt. dito Etieglip	„	„	„
Stifen-Brennholz	3 50 60	„ Lere	—	5 v. Gt. Hafenbau-Ligat.	„	„	102 1/2
Birken- u. Ebern	3 40	Mariend. Alab.	33 1/2	Russ. Pfandbriefe, kündbare	„	100 1/2	101
Ebern	3 20	„ gechnit.	—	Russ. Pfandbriefe, Etieglip	99	„	„
Fichten	2 50 60	„ Hünen	—	Russ. Rentenbriefe	„	„	„
Grünen-Brennholz	1 90	„	—	Kurl. Pfandbriefe, kündb.	„	101	„
Ein Fass Brantwein	—	„	—	Kurl. dito auf Fernin	„	„	99 1/2
1/2 Brand am Lber	—	„	—	Ghü. dito kündbare	„	„	„
2/3 „ „	—	„	—	Ghü. dito Etieglip	„	„	97
		„	—				

Redacteur Kolbe.

Der Druck wird gestattet. Riga, den 19. Juli 1857. Censor G. Kästner.

Druck der Livländischen Gouvernements-Topographie.





Издаются по Понедельникамъ, Средамъ и Пятницамъ. Цена за годъ безъ пересылки 3 рубля серебромъ, съ пересылкою по почтѣ 4½ рубля серебромъ съ доставкою на домъ 4 рубля серебромъ. Подписка принимается въ редакціи и во всѣхъ Почтовыхъ Конторахъ.

Die Zeitung erscheint Montags, Mittwochs und Freitags. Der Preis derselben beträgt ohne Uebersendung 3 R., mit Uebersendung durch die Post 4½ R. und mit der Zustellung in's Haus 4 R. Bestellungen auf die Zeitung werden in der Gouv.-Regierung und in allen Post-Comptoirs angenommen.

№ 82. Пятница. 19. Іюля

Freitag, den 19. Juli 1857.

ЧАСТЬ ОФФИЦИАЛЬНАЯ.

Officieller Theil.

ОТДѢЛЪ МѢСТНЫЙ.

Locale Abtheilung.

## Анordnungen u. Bekanntmachungen der Livl. Gouvernements-Regierung.

Mitteltst Allerhöchsten Tagesbefehls im Militair Ressort vom 27. Juni c. ist der Dünamündesche Commandant, General-Major Schulz 1. auf 28 Tage nach St. Petersburg beurlaubt und dem Verwalten den der Simbirskischen Commissariats-Commission, General-Major Baron Korff 4. der Urlaub auf 2 Monate verlängert worden.

Mitteltst Allerhöchsten Kamerallichen Befehls an das K.-K. Ordens Capitel vom 17. April c. ist der geistliche Vice-Präsident des Livländischen Evangelisch-Lutherischen Consistoriums, General-Superintendent Waltherr dem St. Stanislaus-Orden 2. Classe Aulergnädigst zugezählt worden.

Mitteltst Allerhöchsten Tagesbefehls im Militair Ressort vom 28. Juni c. ist der Urlaubstermin verlängert worden: dem Chef der 3. leichten Cavallerie Division, General-Lieutenant Budberg 2. bis zum 1. December d. J. und dem General-Adjutanten Todleben bis zum 1. Juni 1858.

Auf Requisition des Livländischen Kameralhofs wird von der Livländischen Gouvernements-Regierung desmittelt zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß auf geschehenes desfallsiges Ansuchen die Vereinigung der Güter Stockmannshof und Kapinsky dergestalt vom Livländischen Kameralhof bestätigt worden, daß beide Güter hinfort als ein selbstständiges Mittergut unter dem Namen Stockmannshof bestehen sollen, und solche Vereinigung nur unter Vorbehalt des dadurch unalterirten seitherigen Hypothekenstandes jener beiden Güter und sofern die Obliegenheiten dieser Güter gegen die lutherische Kirche und Schule unalterirt, wie bisher verbleiben, — nachgegeben worden.

Nr. 2187.

Vom Deselischen Ordnungsgerichte ist berichtet worden, daß in der Nacht vom 2. auf den 3. Juni d. J. das Fischerboot des Bauern Anton Tulk vom publ. Gute Neu-Loewell, welches 18 Fuß lang, kein Segel und Steuer hat, vom Ufer des zum Gute Neu-Loewell gehörigen Sufiaar-Strandes, Hafen Boesjare, verschwunden sei. Am 18. Juni c. sei vom örtlichen Invaliden-Commandeuren communicirt worden, daß von den am 1. Juni c. abgefertigten 11 Mann beurlaubten Soldaten 3 Mann, und zwar vom Leib-Garde Ismailowischen Regimente, der Gemeine Hans Zahns Sohn Vink, gebürtig vom Gute Karrall, Medik Zahns Sohn Kuëkmeg, gebürtig vom Gute Karti und Peter Koppel, gebürtig vom Gute Torkenhof nicht in Bernau angelangt, entwichen seien. Da nun diese 3 genannten Gemeinen im Deselischen Kreise nicht ermittelt worden, und anzunehmen ist, daß dieselben mit dem verschwundenen Boote entwichen, so wird sämtlichen Stadt- und Landpolizeibehörden Livlands hiedurch von der Livländischen Gouvernements-Regierung aufgegeben, nach den drei entwichenen Gemeinen die erforderliche Nachforschung anzustellen und im Ermittlungsfalle dieselben der Livländischen Gouvernements-Regierung unter Wache einzusenden.

Das Signallement:

1) des Peter Kappel: Kleider, Mantel, Mütze und Beinkleider von der Krone. Das Uebrige unbekannt;

2) des Medik Kuëkmeg: Wuchs 2 Arschin 5 Werjchok, Gesicht rein, Haare braun, Augen grau, Mantel, Mütze und Beinkleider von der Krone;

3) des Hans Vink; Wuchs 2 Arschin 8 Werjchok, Gesicht rein, Augen und Augenbrauen dunkelbraun, Mantel, Mütze und Beinkleider von der Krone.

Nr. 3096.

Von dem Jacobstädtischen Stadt-Magistrat ist berichtet worden, daß der Kreuzburgische Obrer Moses Kapulin bei verschiedenen Personen in Kreuzburg und Jacobstadt verschiedene Silberfachen verpfändet, bei der gegen ihn rücksichtlich des rechtlichen Erwerbs dieser Sachen eingeleiteten Untersuchung aber die Verpfändung in Abrede gestellt, und dadurch den Verdacht auf sich gezogen, dieselben entweder selbst gestohlen oder sie als mißentlich gestohlen an sich gebracht zu haben. Da verschiedene Anzeichen an den Sachen qu. dafür sprechen, daß dieselben von Bewohnern der Stadt Riga und des Livländischen Gouvernements entwandt worden, so werden von der Livländischen Gouvernements-Regierung auf deßfalliges Ansuchen des Jacobstädtischen Stadt-Magistrats deßmittelft die etwaigen Eigenthümer, der in dem angeschlossenen Verzeichnisse genauer bezeichneten Silberfachen aufgefordert, binnen einmonatlicher Frist sich mit den erforderlichen Beweisen ihres Eigenthumsrechts beim Jacobstädtischen Magistrate zu melden, oder durch die Behörden ihres Wohnortes ihre deßfalligen Ansprüche geltend zu machen. Nr. 3061. 2

Bezeichnung der von dem Obrer Moses Aron Kapulin verpfändeten Silberfachen:

Ein kleiner Becher mit einer eingravirten Blumengirlande und der Aufschrift: David Mannstiersky.

Ein Nagentlöffel, gezeichnet: A. C. Loss 1839 mit einer erhabenen Rosette am Stiel.

Drei Eßlöffel mit erhabenen Rosetten am Stiel gezeichnet: Дафид Манастирскій

Ein alter Eßlöffel gezeichnet F. E. v. J. durch Punkte.

Zwei desgleichen, gezeichnet: J. R. F. gravirt.

Ein desgleichen, gez.: J. A. K. } d. Punkte,  
C. E. A. }

auf der Rückseite: den 9. October 1821.

Ein wenig gebrauchter Eßlöffel mit einer Blumengravatur und der Aufschrift auf der Rückseite: Moses Aron Schuhmacher.

Ein neuer Eßlöffel, gezeichnet: J. v. G. mit dem Stempel der Probir-Palate  $\frac{A}{T}$  n. M. R. 1843 des Verfertigers.

Ein wenig gebrauchter Eßlöffel mit einer Blumengravatur.

Eine wenig gebrauchte Zuckersange, deren Enden ein Paar Muscheln darstellen, gezeichnet: F. E. Stein 1836.

Jacobstadt-Rathhaus, den 19. Juni 1857. 2

Da aus den Verhandlungen über die Abgabenbeitreibung sich ergeben hat, daß viele Rigasche steuerpflichtige Individuen ihre Kopfsteuer

unberichtigt gelassen haben und keine vorschriftsmäßige Legitimationen oder Aufenthaltsscheine besitzen und ungeachtet dessen, in anderen Städten und in den Kreisen dieses Gouvernements geduldet werden, so wird von dem Livländischen Civil-Gouverneur sämmtlichen Stadt- und Landpolizeibehörden strenge vorgeschrieben, zur Vermeidung gesetlicher Verantwortung sofort eine genaue Revision der Paß- und Abgaben-Legitimationen sämmtlicher in ihren Jurisdictionenbezirken sich aufhaltenden, zu Riga angeschriebenen steuerpflichtigen Personen zu bewerkstelligen und die dabei mit ungültigen Pässen oder Abgabenquittungen, oder gar ohne solche ermittelten Personen zur sofortigen Entrichtung ihrer Abgaben und Besorgung der erforderlichen Legitimationen anzuhalten, oder nach Umständen an die Rigasche Steuer-Verwaltung einzusenden; solche Revisionen aber in jedem halben Jahre und zwar im Januar und October zu wiederholen.

Riga, den 17. Juli 1857. Nr. 7518.

### Публичная Продажа имущества.

Исковское Губернское Правление объявляет, что въ следствие представлення Новоржевскаго Городническаго Правления, назначается въ продажу съ публичнаго торга, имѣніе Новоржевскаго мѣщанина Мартина Николаева, состоящее въ г. Новоржевѣ, въ 12 кварталѣ, подъ № 3, заключающееся въ одномъ двухъ-этажномъ домѣ, нижній этажъ каменный, а верхній деревянный, длиною по улицѣ 12, а шириною во дворъ 50 саж. Въ нижнемъ этажѣ этого дома находится 5 комнатъ, 9 оконъ, 2 русскихъ печи, 1 плита разбитая и одна лежанка, стѣны и потолокъ оштукатурены, въ коридорѣ чуланъ. Въ верхнемъ этажѣ 6 комнатъ съ 8 окнами, печей голландскихъ 3, съ чугуннымъ приборомъ, стѣны и потолокъ оштукатурены и выбѣлены, полъ тесовый, крашеный желтою масляною краскою, въ коридорѣ 2 чулана и ретирадъ, въ томъ же коридорѣ окно. Домъ крытъ тесомъ и выкрашенъ масляною краскою, стѣны снаружи обшиты тесомъ. При домѣ ворота съ калиткою на деревянныхъ столбахъ, тесовый заборъ къ сосѣднему мѣсту, такой же заборъ и во дворъ съ одной стороны до амбара. Сараевъ деревянныхъ 2, повѣтъ, 1 амбаръ, 1 мшанникъ и 1 хлѣвъ; подъ домомъ, надворнымъ строе-

ніемъ и огородомъ находится мѣста, по улицъ поперечнику 12, а длиннику во внутрь квартала 50 саж. Означенный домъ, съ мѣстомъ и строеніемъ можетъ приносить въ годъ дохода до 100 руб. сер., а потому по шестилѣтней сложности годового дохода оцененъ въ 600 руб. сер. Описанное имѣніе назначается въ продажу на удовлетвореніе долга его, Новоржевскому 3-й гильдіи купцу Алексѣю Антонову, по векселю 2500 руб. сереб.; торгъ производится будетъ въ Присутствіи Губернскаго Правленія на срокъ 16 Сентября 1857 года, въ 11 часовъ утра, съ переторжою чрезъ три дня. Желающие купить это имѣніе, могутъ разсматривать бумаги, до производства публикаціи и продажи относящіяся въ 2 Отдѣленіи Псковскаго Губернскаго Правленія. 1

### Proclamata.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Ruessen u. füget das Livländische Hofgericht hiermit zu wissen: Demnach hierselbst von dem Alexander Otto Baron von Vietinghoff am 17. Mai d. J. nachgesucht worden ist, daß über das demselben zufolge eines mit dem Alexander von Gersdorff am 13. April d. J. abgeschlossenen und am 25. April d. J. corroborirten Kauf-Contractes für die Summe von 60,000 Rbl. S.-M. eigenthümlich übertragene, im Dorpatischen Kreise belegene Gut Rusa mit Tolama sammt Appertinentien und Inventarium, ein Proclam in rechtsüblicher Weise erlassen werden möge; als hat das Livländische Hofgericht dem Gesuche willfahrend kraft dieses öffentlichen Proclams Alle und Jede, welche an das Gut Rusa mit Tolama sammt Appertinentien und Inventarium aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen oder etwa Einwendungen wider die geschehene Veräußerung und Besitzübertragung formiren zu können vermeinen, mit Ausnahme jedoch der Livländischen Creditsocietät wegen deren auf dem Gute Rusa mit Tolama haftenden Pfandbriefsforderung, so wie der sonstigen Ingrossarien, oberrichterlich auffordern wollen, sich a dato dieses Proclams innerhalb der Frist von einem Jahr und sechs Wochen mit solchen ihren Ansprüchen, Forderungen oder Einwendungen allhier beim Livländischen Hofgerichte gehörig anzugeben und selbige zu documentiren und ausführig zu machen, bei der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ab-

lauf dieser vorgeschriebenen Frist Ausbleibende nicht weiter gehört, sondern gänzlich und für immer präcludirt und das Gut Rusa mit Tolama sammt Appertinentien und Inventarium dem Alexander Otto Baron von Vietinghoff erb und eigenthümlich adjudicirt werden soll. Wonach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat.

Riga-Schloß, den 2. Juli 1857. 1

Nr. 2275.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Ruessen u. füget das Livländische Hofgericht hiermit zu wissen: Demnach hierselbst von dem Herrn Hofrath Theodor von Gavel nachgesucht worden ist, daß über das demselben zufolge eines mit den Erben der verstorbenen weiland Frau Reichsgräfin Wilhelmine von Medem, gebornen Reichsgräfin von Browne am 18. Juni d. J. abgeschlossenen und am 26. d. J. corroborirten Kauf-Contractes für die Summe von 298,000 Rbl. S.-M. eigenthümlich übertragene, im Wendenischen Kreise belegene Gut Smilten sammt Appertinentien und Inventarium, ein Proclam in rechtsüblicher Weise erlassen werden möge; als hat das Livländische Hofgericht dem Gesuche willfahrend, kraft dieses öffentlichen Proclams Alle und Jede, welche an das Gut Smilten sammt Appertinentien und Inventarium aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen, oder etwa Einwendungen wider die geschehene Veräußerung und Besitzübertragung formiren zu können vermeinen, mit Ausnahme jedoch der Livländischen Creditsocietät wegen deren auf dem Gute haftenden Pfandbriefsforderung oberrichterlich auffordern wollen, sich a dato dieses Proclams innerhalb der Frist von einem Jahr und sechs Wochen mit solchen ihren Ansprüchen, Forderungen oder Einwendungen allhier beim Livländischen Hofgerichte gehörig anzugeben und selbige zu documentiren und ausführig zu machen, bei der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser vorgeschriebenen Frist Ausbleibende nicht weiter gehört, sondern gänzlich und für immer präcludirt und das Gut Smilten sammt Appertinentien und Inventarium dem Herrn Hofrath Theodor von Gavel erb und eigenthümlich adjudicirt werden soll. Wonach ein Jeder, den solches angeht, sich zu achten hat.

Riga-Schloß, den 9. Juli 1857. 1

Nr. 2370.

Von dem Livländischen Hofgerichte ist auf Requisition des Rigaschen Rathes in Folge von dem Rigaschen Stadtratsengerichte genehmigten Ansuchens des gerichtlich bestellten Curators in Nachlassachen des weiland Rigaschen Kaufmanns

erster Gilde, erblichen Ehrenbürgers und Ritters Alexander Pawlow Leontjew verfügt worden, daß dem genannten Verstorbenen laut Verfügung des k. k. Kameralhofes vom 11. August 1838 sub Nr. 205 und Bescheinigung des k. k. Domainenhofes vom 16. Januar 1857 sub Nr. 175 auf Grundzins übertragene Nuzungerecht an dem im Seebadeorte Dubbels belegenen nach den hieselbst am 31. August 1838 und 12. März 1857 corroborirten obigen Besitzübertragungs-Documenten und der dazu gehörigen Grundcharte einen Flächenraum von 993 Quadr.-Ruthen betragenden Krongrundplatz sub Nr. 77, so wie das auf diesem Grundzinsplatze von dem Verstorbenen erbaute, demselben eigenthümlich zugeschriebene Wohnhaus sammt Nebengebäuden und allen Appertinentien nebst dem dafelbst vorhandenen Mobilien, in Gemäßheit des Provinzial-Codex der Ostsee-Gouvernements Theil I, Art. 311, Punkt 8 allhier bei dem Hofgerichte zu gewöhnlicher Sessionszeit der Behörde in dreien Tagen am 19., 20. und 21. August d. J. und in dem am 22. August a. cur. nöthigenfalls etwa abzuhaltenden Beretorge unter nachstehenden Bedingungen zum öffentlichen Meistbot zu stellen.

- 1) daß dem Curator des Leontjewischen Nachlasses, Hofgerichtsadvocaten Robert Bünzner ein Zeitraum von drei Wochen vom letzten Tage der Meistbetsstellung vorbehalten werde, um sich innerhalb dieses Zeitraums über den dem Meistbieter von diesem Hofgerichte zu ertheilenden oder nicht zu ertheilenden Zuschlag zu erklären und daß bis dahin der Meistbieter unwiderruflich an seinen Meistbot gebunden bleibe;
- 2) daß Meistbieter innerhalb vier Wochen vom etwa ertheilten Zuschlage an gerechnet den Meistbotschilling baar bei diesem Hofgerichte einzuzahlen habe;
- 3) daß Meistbieter nach erhaltenem Zuschlage alle mit der Acquisition dieser zu versteigern- den Besitzlichkeit verbundenen Kosten, wie namentlich der Meistbotsberichtigung, der Adjudication und der Corroboration mit den Poschlinen, aus seinen alleinigen Mitteln und ohne alle Abrechnung vom Meistbotschillinge zu berichtigen verbunden sei.

Vorstehendes wird hierdurch bekannt gemacht, damit Kauflebhhaber hieselbst bei dem Hofgerichte zu den angezeigten Torgen sich einfinden und Bot und Ueberbot verlaublichen, darauf aber nach eingegangener curatorischen Erklärung des Zuschlages oder sonst fernern Rechtlichen gewärtig sein mögen.

Gegeben im Livländischen Hofgerichte auf dem Schlosse zu Riga, 3. Juli 1857. Nr. 2333. 1

Demnach von dem Landvogteigerichte der Kaiserlichen Stadt Riga auf Ansuchen der Erben der weil. Wwe Anna Regina Johannsohn, geborenen Jilipowicz, ein Proclam zur Mortification des den 18. September 1842 für den Disponenten Magnus Trepper auf das der weiland Wittwe Anna Regina Johannsohn gehörig gewesene, allhier im ersten Quartiere der Moskauer Vorstadt an der Neugasse sub Pol.-Nr. 254 belegene Wohnhaus sammt allen Appertinentien, ingrossirten Capitals von 275 Rbl. S. nachgegeben worden, als werden Alle und Jede, welche hinsichtlich vorbezeichneten, angeblich bereits längst berichtigten Capitals, dessen Original-Schuld-document jedoch angezeigtmaßen abhanden gekommen irgend eine Ansprache formiren zu können vermaßen sollten, desmittelfst angewiesen, sich mit solchen ihren Ansprüchen oder sonstigen Rechten spätestens binnen 6 Monaten a dato, wird sein bis zum 22. December 1857, bei diesem Landvogteigerichte entweder in Person oder durch einen gehörig legitimirten und instruirten Bevollmächtigten zu melden und anzugeben, bei der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Präklusivfrist Niemand weiter werde gehört, das Original-Schuld-document vorbezeichneten Capitals aber werde für mortificirt erachtet werden.

So geschehen Riga-Rathhaus im Landvogteigerichte, den 22. Juni 1857. Nr. 246a. 1

Demnach von Einem Wohl-Edlen Rathe dieser Kaiserlichen Stadt Riga ein Proclama ad concursum creditorum des hiesigen Kaufmanns Emanuel Julius Timm nachgegeben worden, als werden von dem Landvogteigerichte dieser Stadt Alle und Jede, die an den gedachten Gemeinschuldner irgend welche Ansorderungen zu haben vermaßen oder demselben Zahlungen zu leisten haben sollten, hierdurch aufgefordert und resp. unter Androhung der für den Unterlassungsfall verordneten Strafbestimmungen angewiesen, mit solchen ihren Ansprüchen, resp. Zahlungsverpflichtungen, unter Beibringung gehöriger Belege, binnen 6 Monaten a dato, wird sein bis zum 22. December 1857, bei diesem Landvogteigerichte entweder in Person oder durch einen gehörig legitimirten und instruirten Bevollmächtigten sich zu melden und anzugeben, widrigenfalls die resp. Creditoren nach Ablauf dieser Präklusivfrist mit ihren Ansorderungen nicht weiter zugelassen noch berücksichtigt werden sollen, mit den etwaigen Debitoren rubr. Concursemasse aber nach den Gesetzen verfahren werden wird.

So geschehen Riga-Rathhaus im Landvogteigerichte, den 22. Juni 1857. Nr. 246. 1

Von Einem Edlen Rathe der Kaiserlichen Stadt Dorpat werden alle Diejenigen, welche

- 1) an das hieselbst im 1. Stadttheil sub Nr. 165 auf Universitätsgrund belegene, von den Erben des weiland Kaufmanns Christian Leonhard Kierulff mittelst des am 17. Mai 1857 corroborirten Contractes an die vermittelte Frau J. v. Huene geb. v. Stackelberg für die Summe von 4000 Rbl. S.-M. verkaufte hölzerne Wohnhaus sammt Zubehörungen oder
- 2) an eine darauf am 19. August 1852 zum Besten des weiland Herrn Secretairs August von Roth ingrossirte Obligation über 1500 Rbl. B.-M., so wie
- 3) an eine darauf am 8. December 1821 zum Besten der Dörptschen Stadt Armen-Cassa ingrossirte Obligation über 100 R. S.-M., welche angezeigtmaßen schon längst bezahlt sind,

irgend welche Ansprüche haben sollten, desmittelst aufgefordert, sich mit solchen binnen einem Jahr und sechs Wochen, also spätestens bis zum 9. August 1858 bei diesem Rathe zu melden, widrigenfalls sie später damit nicht weiter gehört, sondern für präcludirt erachtet werden sollen.

Dorpat-Rathhaus, am 28. Juni 1857. 1  
Nr. 786.

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Rußen zc. zc. zc. fügen Wir Bürgermeister und Rath der Kaiserlichen Stadt Dorpat kraft dieses öffentlichen Proclams zu wissen: Demnach die Demoiselle Nadeschda Schmidt mit Hinterlassung eines in hiesiger Stadt belegenen Hauses verstorben; so citiren und laden Wir Alle und Jede, welche an defunctae Nachlaß entweder als Gläubiger oder Erben gegründete Ansprüche machen zu können vermeinen, hiermit peremptorie, daß sie binnen sechs Monaten a dato dieses Proclams, spätestens also am 10. Januar 1858, bei Uns ihre etwanigen Ansprüche aus Erbrecht oder Schuldforderungen halber, gehörig verificirt, in duplo exhibiren, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremptorischen Frist Niemand mehr bei diesem Nachlaß mit irgend einer Ansprache admittirt werden, sondern gänzlich davon präcludirt sein soll. Wornach sich ein Jeder, den solches angeht, zu achten hat. B. N. W. 3

Dorpat-Rathhaus, 10. Juli 1854. Nr. 854.

Demnach Ein Kaiserlich Wendisches Landgericht, mittelst Concurs-Urtheils d. d. 28. April 1848, sub Nr. 548, in concursu creditorum des weiland ehemaligen Sawenseeschen Herrn

Arrendators Friedrich August Rosentreter, dem Sohne eridarii, Herrn Thomas Rosentreter, eine von diesem Letztern in Anspruch genommene Kiste mit Büchern, rechtskräftig zuerkannt, derselbe sich aber, ungeachtet, nach vorgängiger öffentlicher Verladung sämmtlicher Gläubiger, geschehener öffentlicher Verlesung des vorangeführten Landgerichtlichen Concurs-Urtheils, nicht hieselbst zur Empfangnahme der Bücher qu. eingefunden hat, selbiger auch, so wie ein etwaiger Bevollmächtigter desselben, bisher nicht zu ermitteln gewesen ist; als werden nunmehr, mittelst dieser öffentlichen Verladung, der mehrgedachte Herr Thomas Rosentreter, oder dessen legitime Erben allendlich aufgefordert: binnen 6 Monaten a dato, die ihm rechtskräftig zuerkannten, in Rede stehenden Bücher, entweder selbst oder durch einen gehörig legitimirten Bevollmächtigten hieselbst in Empfang zu nehmen, widrigenfalls, nach Ablauf dieser Frist, hinsichtlich dieser Bücher, Gezeihen nach verfahren werden wird.

Wenden, den 5. Juli 1857. Nr. 704. 1

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Rußen zc. zc. zc. füget das Kaiserliche Rigasche Kreisgericht hiemit zu wissen: Demnach hieselbst von dem Besitzer des im Rujschen Kirchspiele belegenen Gutes Rujsen-Großhof Herrn Kirchspielsrichter und Ritter G. Baron v. Krüdener nachgesucht worden, eine Publication in gesetzlicher Weise darüber erlassen zu wollen, daß von dem gedachten Herrn G. Baron v. Krüdener eigenthümlich gehörigen Gute Rujsen-Großhof die auf dem Hofeslande dieses Gutes fundirten Grundstücke Kobje, groß 15 Thaler 56 Groschen, für den Preis von 3500 Rbl. und Silljemneek, groß 10 Thaler 5 Groschen, für den Preis von 1000 Rbl. S.-M. auf den Bauern Andres Beldau dergestalt mittelst bei diesem Kreisgerichte beigebrachter Kauf-Contracte und nachdem vom Kaufschilling für diese Grundstücke 700 Rbl. S.-M. bei diesem Kreisgericht deponirt worden, übertragen worden sind, daß diese Grundstücke dem benannten Käufer als freies, von allen auf dem Gute Rujsen-Großhof lastenden Hypotheken und Forderungen unabhängiges Eigenthum für ihn und seine etwanigen Erben angehören sollen; als hat das Rigasche Kreisgericht solchem Gesuche willfahrend, kraft dieser Publication der Corroboration der betreffenden Kauf-Contracte vorgehend, Allen und Jeden, welche aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche und Forderungen an das Gut Rujsen-Großhof formiren zu können vermeinen, zu wissen geben wollen, daß besagte Kauf-Contracte nach Ablauf dreier Monate a dato dieser Publication richter-

lich corroborirt und somit der Verkauf dieser Grundstücke vollzogen werden soll, als weßhalb dieselben ihre desfallsigen Rechte und Interessen innerhalb dieser drei Monate wahrzunehmen und bei diesem Kreisgerichte geltend zu machen haben, widrigenfalls angenommen sein wird, daß selbige tacite und ohne allen Vorbehalt darein willigen, daß die Grundstücke qu. von dem Gute Rujen-Großhof verkauft und somit von ihrer bisherigen Hypothek ausgeschieden, und dagegen die Kaufsumme entweder zur hypothekarischen Sicherheit der Creditoren besagten Gutes gerichtlich deponirt oder aber, so weit selbige ausreicht, zur Befriedigung der Ingrossarien dieses Gutes nach ihrer gesetzlichen Reihenfolge verwandt werde, als welchem gemäß verfahren werden wird. 2

Wolmar, den 10. Juli 1857. Nr. 1276.

### Беканнтмачungen.

Nach Ausweise der Chronik feiert das Russische Reich im Jahre 1862 sein erstes tausend-jähriges Bestehen. Mit Stolz und Liebe muß jeder wahre Sohn des Vaterlandes auf dessen ruhmreiche Vergangenheit zurückblicken und es erkennen, auf welchen schweren Prüfungsweegen Rußland mit Gottes Hilfe zu seiner gegenwärtigen Macht und Größe gelangt ist.

Zum Gedächtniß dieser so denkwürdigen Epoche haben Seine Kaiserliche Majestät Allerhöchsth genchmigt, daß am Orte der Regierung des ersten Russischen Herrschers **Murik** in **Nowgorod** ein Volkedenkmal des tausend-jährigen Bestehens Rußlands errichtet werde, — und zu solchem Zwecke zu befehlen geruhet, daß eine allörtliche Subcription im Reiche zur Einsammlung hierauf bezüglicher freiwilliger Geldbeiträge aller Stände eröffnet, und mit dem Empfange dieser Beiträge bis zur Enthüllung des Denkmals fortgesetzt werde.

Bei der Anzeige, daß das Kämmerergericht dieser Stadt angewiesen worden ist, die eingehenden Beiträge entgegen zu nehmen, und wohin gehörig, abzuliefern, — werden demnach vom Rathe dieser Stadt sämtliche Einwohner derselben hiemit aufgefordert, sich mit dankbarem Hinblick auf Gott, der das Russische Reich während seines tausend-jährigen Bestehens gnädig beschützt und es zu seiner jetzigen Größe glorreich hat emporkommen lassen, an der Errichtung dieses vaterländischen Denkmals zu betheiligen. Nr. 5031. 2

Riga-Rathhaus, den 11. Juli 1857.

По летописи известно, что Россійская Имперія въ 1862 году будетъ праздновать тысячилетнее свое существованіе. Съ гордостью и любовью

каждый истинный сынъ отечества долженъ вспоминать прошедшія достолавныя времена Россіи и какими тяжкими испытаніями Россія достигла нынѣшней своей славы и величія.

Въ память этой великой эпохи Государь Императоръ Высочайше повелѣть соизволилъ воздвигнуть въ **Новгородѣ**, въ томъ мѣстѣ, гдѣ царствовалъ первый Русскій Царь **Рурикъ**, народный памятникъ тысячилетнему существованію Россіи, — открыть повсемѣстную въ Имперіи подписку для собиранія добровольныхъ пожертвованій со стороны всехъ сословій и продолжать оную до открытія памятника.

Присовокупляя, что Рижскому Кеммерейному Суду поручено принимать сіи добровольныя пожертвованія и отсылать оныя по принадлежности, Рижскій Магистратъ проситъ всехъ жителей сего года принять искреннее участіе въ сооруженіи сего отечественнаго памятника, принося благодарственныя мольбы Всевышнему, милостиво охранившему Россію во время сего тысячилетія и доставившему ей нынѣшнюю ея славу и величія. 2

Рига-Ратгаузъ, 11. Іюля 1857. № 5031.

Da außer der, in der diesseitigen Publication vom 6. Juli c., Nr. 4885, erwähnten Stelle eines Hanf- und Flachswaakers-Adjuncten noch eine dergleichen Stelle zu besetzen ist, so werden Diejenigen, welche sich dazu qualificiren und zu derselben vorgeschlagen zu werden wünschen, hiermit vom Rathe dieser Stadt aufgefordert, sich binnen acht Tagen a dato des Erscheins dieser Aufforderung in der Livländischen Gouvernements-Zeitung bei dem Herrn Stadt-Nottermann großer Gilde Joh. Andr. Lemcke zu melden. 2

Riga-Rathhaus, 11. Juli 1857. Nr. 5016.

Von dem Wettgerichte der Kaiserlichen Stadt Riga wird in Bezug auf die bevorstehende Lein- saar-Saison den betreffenden Kaufleuten sowol, als den Landleuten in Erinnerung gebracht, daß um die Lein saar bei der Braake als Sae saar qualificiren zu können, es unter Anderem auch erforderlich ist, daß dieselbe rein von allen Unkrautkörnern sei und daß daher bei der Braake auf dieses Requisit streng gesehen wird.

Zugleich wird hiemit bekannt gemacht, daß für die ungereinigt angebrachte Saar hier selbst ausreichende Anstalten zur Reinigung derselben getroffen werden sind. Nr. 732.

Веттерихтъ Императорскаго города Риги по случаю приближенія времени привоза льнянаго сѣмени симъ напоминаетъ какъ подлежащимъ купцамъ, такъ и сельскимъ обывателямъ, что дабы сѣмя льняное при браковкѣ могло быть признано короннымъ, между прочемъ и необходимо, чтобы оно было чистое отъ всякаго зѣлья и что при браковкѣ сѣмени на это его качество будетъ обращено строгое наблюденіе.

Вмѣстѣ съ тѣмъ симъ объявляется, что для чищенія привезеннаго сюда нечищеннаго сѣмени приняты здѣсь надлежащія мѣры. 432.

10. Іюля 1857 года.

\* \* \*

Diejenigen, welche

- 1) die Reinigung eines Abzuggrabens außerhalb der Alexanderspforte an der Petersburger Chaussee, und
- 2) die Instandsetzung der Schmiedestraße in der Moskauer Vorstadt von der Neustraße bis zur Siege

übernehmen wollen, werden desmittelft aufgefordert, sich an den auf den 23., 25. und 30. Juli d. J. anberaumten Ausboisterminen zur Verlautbarung ihrer Forderung um 1 Uhr Mittags, zur Durchsicht der Bedingungen aber zeitig zuvor bei dem Rigaschen Stadt-Cassa-Collegio, zu melden.

Riga-Rathhaus, 16. Juli 1857. Nr. 608.

Желающие принять на себя:

- 1) очистку водоотводнаго канала внѣ Александровскихъ воротъ на С. Петербургскомъ шоссе и
- 2) исправленіе кузнечной улицы на Московскомъ форштатѣ отъ Новой улицы до Сѣзжа двора

приглашаются симъ явиться къ торгамъ, которые производятся будутъ въ Рижской Комиссіи Городекой Кассы 23., 25. и 30. Іюля съ часа полудня, заранее же явиться въ оную же Комиссію для разсмотрѣнія условій. 608.

16. Іюля 1857 года.

Das Rigasche Stadt-Cassa-Collegium hatte mittelft in Nr. 66 der Livländischen Gouvernements-Zeitung d. J. erlassener Publication vom 7. Juni d. J. sub Nr. 489 einen Torg zur Uebernahme der Lieferung von Steinen und Grant für die Chaussees im Patrimonialgebiete der Stadt auf den 18. Juli d. J. anberaumt. — Wenn dasselbe indeß nicht nur die besagte Lieferung, sondern zugleich mit derselben auch die Bewerfstellung der erforderlichen Remonte-Ar-

beiten auf den genannten Chaussees dem Mindestfordernden übertragen will, so werden desmittelft bei der Anzeige, daß der bezeichnete Torg nicht abgehalten werden wird, zur Uebernahme sowol der Lieferung des Remontematerials, als der Remonte Arbeiten für die Chaussee von der Jägelbrücke bis zur Kurländischen Grenze für die Jahre 1858, 1859 und 1860 Torge auf den 20., 22. und 27. August c. anberaumt, und demnach Diejenigen, welche solche Lieferung und Arbeit übernehmen wollen, aufgefordert, ihre Forderungen mittelft schriftlicher Eingaben an den besagten Torgterminen bis 12 Uhr Mittags zu verlautbaren, zeitig zuvor aber sich zur Durchsicht der Bedingungen und Bestellung genügender Cautionen bei dem Eingangsgenannten Collegio zu melden. Nr. 611. 3

Riga-Rathhaus, den 13. Juli 1857

\* \* \*

In den Grenzen des Gutes Neu-Salis ist ein im Meere umhergetriebener Bootsmast aufgefunden und auf dem Gute Neu-Salis geborgen worden. Es wird solches hierdurch von dem Wolmarschen Ordnungsgericht zur Wissenschaft gebracht, und der rechtmäßige Eigenthümer aufgefordert, sich mit den Beweisen seines Eigenthumsrechts innerhalb 6 Monaten a dato bei der Guts-Verwaltung von Neu-Salis zu melden, und gegen Entrichtung des gesetzlichen Bergerlohns zc. sein Eigenthum in Empfang zu nehmen, bei der Verwarnung, daß nach Ablauf dieses peremptorischen Termins mit dem geborgenen Gut geschlich verfahren werden wird. Nr. 3971. 2

Wolmar-Ordnungsgericht, 10. Juli 1857.

## Auction.

Von Einem Rigaschen Zollamte wird hiedurch bekannt gemacht, daß am 25. Juli a. c. um 2 Uhr Nachmittags beim Hafenmeister-Comptoir in der Bolderaa zwei alte Zoll-Chaluppen und am 26. ejusd. mens. um 2 Uhr beim Hafenmeister-Comptoir bei der Stadt Riga, zwei alte Zoll-Chaluppen öffentlich versteigert werden sollen.

Den 17. Juli 1857.

Отъ Рижской Таможни симъ объявляется, что будутъ продаваться 25 сего Іюля въ 2 часа по полудни при Конторѣ Корабельныхъ Смотрителей въ Болдера двѣ старыя Таможенныя лодки, а 26. сего же Іюля въ 2 часа по полудни при Конторѣ Корабельныхъ Смотрителей при городѣ Ригѣ двѣ старыя же Таможенныя лодки.

17. Іюля 1857 года.



Nachstehende örtliche Legitimation ist von dem Eigenthümer als verloren aufgegeben, und wird daher der etwaige Finder derselben hiedurch von der Livländischen Gouvernements-Regierung beauftragt, die Legitimation ungesäumt bei dem Rigaschen Pass-Bureau abzuliefern.

Die Legitimation der zum hiesigen Arbeiter-Oklad verzeichneten Helena Elisabeth Strick, vom Jahre 1852 sub Nr. 4772.

### **Abreisende:**

Die Abreise nachstehender Personen wird zu dem Zwecke hiedurch angezeigt, damit Diejenigen, welche Forderungen an sie haben sollten, sich von heute innerhalb dreier Tage in der Canzlei des Rigaschen Rathes dieserhalb melden mögen.

Mecklenb.-Schwer. Unt. Bäckergezell Johann Christian Moriz Teffin, Pr. Unt. Kaufmann Leopold Rathorff, 3

Großbrit. Unt. Mechaniker Johann Robert Blatt, Tischlergec. Basilus Theodor Wilking 2

Schiffer Heinrich Wittinck, Schwed. Unt. Andreas Gehrmann nebst Frau Theresia und

Sohn Albert Thormwaldsen, Gerhard Robert Mannsfeldt, 1

nach dem Auslande.

Apothekergehilfe Carl Bernhard Brend, Wwe Mariana Charlotte Brusinsky, Jewlamy Archipow Maakow, Miklai Wassiljew Uluschkow, Alexander Wassiljew Uluschkow, Wassil Petrow Uluschkow, Sächj. Unt. Stellmachergezell Conrad Schroeder, Irina Danilowa, Salmann Mendelewiz Schenkman, Emma Louise Schütz, Jegor Fedorow Marosow, Fedosia Semenowa, Moriz Grünfeldt, Israel Mowschowitzch Wainstein, David Gersonowitzch Sack, Sender Salman Chaimow Raschai, Salmann Meerow Berlin, Bert Genschemiz Awtschin, Anton Gottfried Skridullgen. Jede, Elisabeth Catharina Reiser geb. Wiesenberger, Ludwig Wilhelm Siebel, Hirsch Leibowitzch Hausmann, Carl Leopold Emanuel Radebach,

nach anderen Gouvernements.

Für den Livländischen Vice-Gouverneur: älterer Regierungs-Rath Baron G. v. Tiefenhausen.

Älterer Secretair W. Hwingmann.